

QUALITÄTSSICHERUNG IN DER LANDSCHAFT

Lilli Licka*

- *Universität für Bodenkultur, Institut für Landschaftsarchitektur*
 - *Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur*
-

Österreich verweist auf die Qualität der Landschaft in der Tourismuswerbung, in der Anpreisung von Standorten für Wirtschaft und Arbeitskräfte aber auch für Wohnen. Landschaften vermitteln die Atmosphäre von Intaktheit, von einer charakteristischen, also erkennbaren Umgebung. Eine Umgebung, die eben für Österreich typisch ist. Bebaute und nicht bebaute Landschaften sind Teil dieses Images, landwirtschaftlich genutzte, kulturell veränderte wie auch naturbelassene Räume gehören zu solchen „Erinnerungsorten“. Landschaft ist also eine der Grundlagen für die regionale Identität, die nach außen vermittelt wird und die sich nach innen „(mit den Bergen als Zentralsymbol)“ als „Symbolkomplex“ ins kulturelle Bewusstsein Österreichs einschreibt (Kos 2005:200)¹. Sie ist außerdem Teil der Lebensgrundlage im Hinblick auf die Produktion, auf die Reproduktion, also die Erholung wie auch auf den Bestand ökologischer Grundlagen und von Naturwerten.

Die Europäische Landschaftskonvention² – European Landscape Convention – die der Europarat im Jahr 2000 in Florenz formuliert hat, definiert den Wert der Landschaft als Lebensumgebung in kultureller wie naturräumlicher Hinsicht. Das Zusammenwirken von natürlichen Voraussetzungen und menschlichem Einfluss ergibt jene Grundlage, die langfristig zu erhalten ist. Die Konvention schreibt die Intention fest, Maßnahmen zu setzen, die sowohl das Bewusstsein für landschaftliche Qualitäten schärfen, als auch diese erhalten helfen. Voraussetzung dafür ist die Identifizierung von Landschaftsräumen, denen spezifische, zu erhaltende Qualitäten zugeordnet werden können. In der

¹ Kos, Wolfgang 2005: „Landschaft“ Zwischen Verstaatlichung und Privatisierung in: Brix, Emil, Bruckmüller, Ernst, Stekl, Hannes (Hg.): Memoria Austriae II, Bauten, Orte, Regionen, Verlag für Geschichte und Politik, Wien, S. 200-235

² Council of Europe ETS No 176 – European Landscape Convention, Explanatory Report

Landschaft spiegeln sich Geschichte, Natur und Kultur wieder, sie verändert sich also kontinuierlich. Der Erhalt ihrer Qualitäten muss daher einen dynamischen Ansatz verfolgen.

Bei der Sicherung von landschaftlichen Qualitäten geht es daher nur teilweise um den Erhalt definierter Objekte. Es geht um die Sicherstellung, dass Prozesse stattfinden können, innerhalb derer die Identitäten der landschaftlichen Einheiten erkennbar bleiben und ihr Funktionieren gewährleistet ist. Die in der Konvention beschriebenen Maßnahmen beziehen sich daher auf das Bekenntnis aller Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen zum planvollen Umgang, zum Management, zur Definition von Qualitätszielen.

Wir sind also gemeinsam aufgefordert, „Landschaften vorausschauend zu fördern, instand zu setzen oder herzustellen“³.

³ ebda. Artikel 1 f